

**Protokoll der  
Sitzung des Kreisschulrates Aarau-Buchs  
Donnerstag, 28. Januar 2021, 19.30 Uhr,  
Auenhalle, Aarau Rohr**

---

**Vorsitz:**

Martina Suter, Präsidentin Kreisschulrat Aarau-Buchs

**Anwesende Mitglieder:**

Joel Blunier  
Nicole Burger  
Andrea Dörig  
Chrisoula Giata  
Pia Iff Jenelten  
Regula Haag Wessling  
Anton Kleiber  
Philippe Kühni  
Nicole Lehmann Fricker  
Daniel Riebli  
Tobias Studiger  
Oliver Esser  
Denise Zeller Xenaki  
Irene Bugmann Oelhafen  
Susanne Klaus Günthart

**Entschuldigte Mitglieder:**

Franziska Graf  
Barbara Deucher

Anwesende Kreisschulräte: 16

Absolutes Mehr: 9; der Rat ist beschlussfähig.

**Stimmzähler:**

Pia Iff Jenelten  
Oliver Esser

**Ratssekretariat, Ratsbüro und Protokollführerin:**

Barbara Meier  
Sibylle Koch

**Weitere Anwesende:**

Kreisschulpflege Aarau-Buchs:

Daniel Fondado  
Salvatore Nunziata

Gast:

Benedict Ammann

### Traktanden:

1. Begrüssung und Mitteilungen
2. Anfragen
3. Dringlicher Ersatz Minimalbedarf ICT Hardware, Investitionsantrag Verpflichtungskredit
4. Verschiedenes

Gegen die Traktandenliste wurden keine Einwendungen erhoben.

<b>Traktandum 1</b>	
<b><i>Begrüssung und Mitteilungen</i></b>	

**Martina Suter** begrüsst alle Mitglieder des Kreisschulrates, die beiden Vertreter der Kreisschulpflege, die Mitglieder des Ratsbüros, der Geschäftsleitung, Helene Frey und Remi Bürgi, die online an der Sitzung teilnehmen und einen Gast, Benedict Ammann, zur ersten Sitzung des Kreisschulrats in diesem Jahr. Die Vertreterin der Presse hat sich abgemeldet.

Entschuldigt haben sich Franziska Graf und Barbara Deucher, somit sind 16 Ratsmitglieder anwesend, das absolute Mehr ist 9. Es freut **Martina Suter** sehr, dass trotz der herausfordernden Corona Situation so viele Kreisschulräte anwesend sind. Wie den Kreisschulräten im Vorfeld mitgeteilt wurde, hat sich das Ratsbüro eingehend mit dem Antrag von Pia Iff Jenelten zur Verschiebung der Sitzung auseinandergesetzt. Aufgrund der Dringlichkeit des einzigen Geschäfts von heute und der daher erwarteten kurzen Sitzung, habe man sich zur Durchführung der Sitzung entschlossen.

Erfreulicherweise konnte heute vernommen werden, dass der Regierungsrat künftig Ausnahmegenehmigungen für Online-Durchführungen erteilen werde. Dies gilt vorerst für den Einwohnerrat, es wird abgeklärt, inwiefern dies auch für den Kreisschulrat Gültigkeit hat.

Im Vorfeld zur heutigen Sitzung hat eine online durchgeführte Infoveranstaltung zum Geschäft «Dringliche Ersatz Minimalbedarf IT Hardware» stattgefunden.

**Martina Suter** informiert, dass die Einladung fristgerecht zugestellt wurde. Bezüglich der Traktandenliste hat Martina Suter die Kreisschulräte bereits im Vorfeld darüber informiert, dass heute nicht über die Motion Sonderpädagogik debattiert wird. Grund dafür ist die inzwischen erfolgte Genehmigung der geänderten Satzungen. Künftig werden Motionen und Postulate analog den Prozessen im Einwohnerrat behandelt, das heisst Vorstösse werden erst dann traktandiert, wenn die Kreisschulpflege eine erste Botschaft mit einem Antrag über Annahme oder Ablehnung der Motion stellt. Weitere Anpassungswünsche zur Traktandenliste aus dem Rat gibt es nicht.



<b>Traktandum 2</b>	
---------------------	--

<b>Anfragen</b>	
-----------------	--

**Martina Suter** teilt mit, dass seit der letzten Sitzung eine dringliche Anfrage von Nicole Lehmann und Barbara Deucher zum Unterrichtskonzept für Schülerinnen und Schüler in Quarantäne eingereicht wurde. Auf die Frage, ob sich die Kreisschulpflege dazu äussern möchte, ergreift **Daniel Fondado** das Wort. Die dringliche Anfrage wurde von der Kreisschulpflege zur Kenntnis genommen. Man hatte vor, den normalen Ablauf für die Beantwortung der Anfrage zu wählen. Als Daniel Fondado dann einen Telefonanruf von Nadja Rohner, Aargauer Zeitung, bezüglich der Beantwortung der Anfrage erhielt, machte er sich Gedanken. Dieser Anruf hat ihn dazu bewogen, weitere Abklärungen betreffend eine dringliche Anfrage zu treffen. Es ging darum, den Begriff "dringlich" zu definieren. Der Kreisschulrat hat darüber zu entscheiden, ob eine Anfrage dringend ist. Kommt der Kreisschulrat zum Entscheid, dass die Anfrage dringlich ist, muss die Kreisschulpflege dies mündlich anlässlich der nächsten Sitzung machen. Um die Sache zu vereinfachen, hat Daniel Fondado entschieden, heute Abend mündlich die dringliche Anfrage zu beantworten. Wenn diese Antwort den Kreisschulräten als unzureichend erscheint, wird eine schriftliche Ausführung in den ersten Wochen nach den Sportferien nachgereicht.

**Daniel Fondado:** Die Anfrage fokussiert sich auf die Quarantäne und ein damit zusammenhängender Fernunterricht und die Promotion. Daniel Fondado verweist auf die Angaben des Kantons und in diesem Zusammenhang auf die Homepage der Kreisschule Aarau-Buchs, wo diverse Links aufgeschaltet sind. Auf dem Link zum Kanton wird ausgeführt, wie die Schulen mit Quarantäne, dem damit zusammenhängenden Fernunterricht umzugehen hat. Auf der Homepage des Kantons wird ausgeführt, dass das Schuljahr 2021/2022 als normales Schuljahr geführt wird. Die Durchführung des Fernunterrichts wird in Zusammenarbeit mit der Schulaufsicht ausgearbeitet. Dafür ist auch massgebend, wie die Infrastruktur der Schule vorhanden ist. Dies kann zu unterschiedlichen Interpretationen führen. Der Fernunterricht hat keine Wirkung auf die Promotion. Die Lehrperson muss mit den Eltern und dem Kind die Art und Weise des Fernunterrichts ausarbeiten. Der Fokus sollte dabei auf den promotionswirksamen Fächern Deutsch, Realien und Mathematik und allenfalls bei den Fremdsprachen liegen. Von Seiten der Kreisschulpflege muss kein Konzept ausgearbeitet werden, da dies vom Kanton vorgegeben ist. Informationen findet man auf der Kreisschul-Homepage. Diese Ausführungen werden gerne auch noch in schriftlicher Form festgehalten und den Kreisschulräten zugestellt, sollte dies gewünscht werden.

**Nicole Lehmann** findet, dass die Ausführungen sehr gut tönen, aber in der Praxis nicht funktionieren. Sie selber habe diese Erfahrung auch gemacht: Ihre Tochter besuche die zweite Bezirksschule und musste wegen Quarantänepflicht im Fernunterricht unterrichtet werden. Es habe nicht funktioniert, es gab lediglich Sprachnachrichten von einer Schulkollegin. Sie möchte gerne eine schriftliche Beantwortung.

**Daniel Fondado** antwortet ihr, dass es Eskalationsstufen gibt und die Eltern zuerst mit den Lehrpersonen und dann mit der Schulleitung Kontakt aufnehmen sollten. Wenn dies nicht zur Lösung führt, kann man an die Kreisschulpflege gelangen. Er ist dagegen, dass ein Konzept erlassen werden muss. Wichtig ist, dass sich die Eltern bei Unzufriedenheit an die Schulleitung wenden und anschliessend an die Kreisschulpflege, die sich dann gerne den Sorgen der Eltern annimmt.

**Martina Suter** bedankt sich für die mündliche Beantwortung der dringlichen Anfrage und für die Nachlieferung der schriftlichen Ausführung im Voraus.



Auf das Handerheben von Toni Kleiber antwortet **Martina Suter**, dass es bei Anfragen analog zum Einwohnerrat keine Diskussionsmöglichkeit gebe. Es können sich jeweils nur die Anfragestellten äussern. **Toni Kleiber** erwidert, dass er sich somit unter dem Traktandum Verschiedenes melden werde.

<b>Traktandum 3</b>	
<b><i>Dringlicher Ersatz Minimalbedarf ICT Hardware, Investitionsantrag Verpflichtungskredit</i></b>	

**Martina Suter** teilt mit, dass die Kreisschulräte via Extranet mit der Botschaft bedient wurden. Diese ist auch auf der Internetseite aufgeschaltet. Sie übergibt das Wort an Salvatore Nunziata zur Einführung des Geschäfts.

**Salvatore Nunziata** bedankt sich für die Würdigung des dringlichen Geschäfts durch die zahlreiche Anwesenheit der Kreisschulräte. Die heutige Präsentation basiert auf derselben Präsentation, die anlässlich der Informationsveranstaltung gezeigt wurde. Salvatore Nunziata hat die Fragen, die anlässlich der Informationsveranstaltung gestellt wurden, einfließen lassen. Diese sind entsprechend gekennzeichnet bzw. separat aufgeführt. Sollten Fragen unbeantwortet sein, dann bittet er darum, sich zu melden.

Das gemeinsame Verständnis des Geschäfts und eine gute Entscheidungsgrundlage ist das Ziel dieser Präsentation.

Ausgangslage ist einerseits die gesetzliche Grundlage, das heisst, der Kreisschulrat muss das Geschäft genehmigen. Anlässlich der Informationsveranstaltung tauchte die Frage auf, welcher finanzielle Rahmen dem Kreisschulrat gesetzt ist. Salvatore Nunziata zitiert §6 der Satzungen der Kreisschule, wonach einmalige Ausgaben von mehr als 1.5 Mio. Franken oder neue jährlich wiederkehrende Ausgaben von mehr als 150'000 Franken zur Folge haben, dass die Vorlage dem Stimmvolk zum Entscheid an der Urne vorzulegen ist. Dem Kreisschulrat steht die Aufgabe zu, einmalige Ausgaben wie auch jährlich wiederkehrende Ausgaben zu bewilligen.

Andererseits stellt auch die zur Verfügung stehende Hardware eine Ausgangslage dar. Dazu wurden sämtliche zur Verfügung stehende Hardware für den Perimeter Aarau und Buchs aufgeführt. Für die Ausstattung wurden Kriterien festgehalten. Pro Klasse soll ein neues Gerät zur Verfügung stehen. Zusätzlich soll pro Schuleinheit eine Anzahl neuer Geräte zur Ausleihe an die Schüler/innen zur Verfügung stehen. Als letzter Punkt, sollen alle Windows 7-Geräte und alle Acer-Tablets ersetzt werden. Das Ausstattungsprogramm beinhaltet zusätzlich Dienstleistungen (Bereitstellung und Auslieferung der Geräte, ca. eine Stunde pro Gerät) sowie die Software (Microsoft Office-Paket). Bestehende Geräte die durch die minimalste und dringlichste Ersatzbeschaffung ersetzt werden, werden korrekt entsorgt; da es keinen Sinn macht, diese alten Geräte weiter zu verwenden. Dies führte zu einem Ausstattungsprogramm Bedarf und Kosten von 399'606.00 Franken. Auf Wunsch von einigen Kreisschulräten wurden mögliche Ausweitungen des Ausstattungsprogramms ausgearbeitet: Das Zusatzkriterium 1 beinhaltet zwei Geräte pro Klasse, das Zusatzkriterium 2 beinhaltet zwei Halbklassensätze (ein Halbklassensatz entspricht 16 Geräten) von Schülergeräten und das Zusatzkriterium 3 beinhaltet das Zusatzkriterium 1 und 2.

Eine weitere Frage anlässlich der Informationsveranstaltung war der Schwellenwert der Submission. Der Schwellenwert definiert, welches Verfahren zur Anwendung kommt. Da der Betrag den Schwellenwert von 350'000.00 Franken übersteigt, wird es ein offenes Verfahren nach GATT/WTO geben. Da man damit an der Grenze zu Submission steht, wurde der



Kreisschulpflege empfohlen, nach dem höheren Prinzip vorzugehen, damit es keine Einsprachen und damit Verzögerungen gibt.

Die externe Begleitung warf auch Fragen auf. Da die Kreisschule intern nicht über das erforderliche und spezifische Wissen verfügt, wird die Submission extern durchgeführt. Dazu hat man eine Offerte eingeholt, die 48'000.00 beträgt.

Der vorliegende dringende Ersatz Minimalbedarf ICT Hardware generiert einen Mehrwert punkto Sicherheit, Verfügbarkeit, dem neuen Lehrplan 21 und der Planung und Umsetzung des vorgesehenen ICT-Konzepts.

Betreffend Finanzierung läuft das Geschäft analog dem Investitionsantrag für die Erstausrüstung des Schulhauses Risiacher mit Möbeln und Gerätschaften. Das heisst, dass die Kreditorenrechnungen über die Geldkonti der Stadt Aarau bezahlt bzw. vorfinanziert werden. Die Bereiche Support und Unterhalt Hardware laufen kostenneutral und über das Budget 2021. Vorgesehen ist eine Abschreibung über einen Horizont von fünf Jahren.

Der Terminplan sieht folgendermassen aus:

- Verabschiedung Kreditvorlage 23. Januar 2021
- Verabschiedung Pflichtenheft ab Februar 2021
- Ausschreibungen ca. März 2021
- Auftragsvergaben ca. Mai 2021
- Lieferung und Inbetriebnahme August 2021

Anlässlich der Infoveranstaltung gab es weitere Fragen: Wer steht hinter der Begleitung der Submission? Es ist dies eine renommierte Firma mit langjähriger Erfahrung, die auf Empfehlung der Stadt Aarau zu Stande kam (Matthias Rödter, Firma CMD Management Group, Wädenswil).

Macht es Sinn, eine "IN-State"-Vergabe über die IZAB zu machen, um Synergien zu nutzen? Die IZAB ist nicht befreit von einer Beschaffungssubmission. Der Synergieeffekt soll im Rahmen der Umsetzung des ICT-Konzepts genutzt werden.

Eine weitere Frage war die Versicherung der mobilen Arbeitsgeräte der Lehrpersonen und der Schüler/innen: Die Geräte sind im Rahmen der Sachversicherung gegen Feuer/Elementar, Wasser, Einbruchdiebstahl und Beraubung versichert. Eine spezifische ICT-Versicherung (Cyber-Crime) werden parallel zur Beschaffung abgeklärt.

Die Haltung zu Sponsoring von Geräten ist ein strategischer Entscheid in der Kreisschulpflege und ist noch pendent. Es ist bestimmt ein Thema das aufgenommen werden muss. Generell ist die Grundausstattung Sache der Schule.

Salvatore Nunziata erwähnt, dass das vorliegende Geschäft ein operatives und kein strategisches ist.

**Martina Suter** eröffnet die Fragerunde. **Irene Bugmann Oelhafen** fragt, ob die Zusatzvarianten zusätzliche Ausgaben sind und weshalb nicht mehr angeschafft wird. **Salvatore Nunziata** stellt klar, dass es darum geht, für heute Abend vorbereitet zu sein, falls der Kreisschulrat beschliessen sollte, mehr Geräte anschaffen zu wollen. Diese Beträge würden je nach Zusatzvariante zusätzlich dazu kommen.

**Nicole Burger** hat zur selben Folie betreffend Ausstattungsprogramm die Frage, wie die normale zeitliche Planung der Zusatzvarianten gewesen wäre. **Salvatore Nunziata** antwortet, dass dies nicht geplant wurde, da es heute nur um den Minimalbedarf geht. Die Folie zeigt einen Mehraufwand auf, der, falls vom Kreisschulrat gewollt, ergänzt werden kann. Strategisch



möchte man das ICT-Konzept zuerst fertig erstellen. Der Antrag ist eine Minimalvariante. **Nicole Burger** möchte gerne abwägen, in welche Richtung geplant ist. Es ist also nichts weiter geplant. **Salvatore Nunziata** antwortet, dass es um das Ausrollen des ICT-Konzept 22/23 geht. **Nicole Burger** fragt, ob die Kreisschulpflege die Minimalausstattung möchte. **Daniel Fondado** teilt mit, dass dieser Minimalbedarf im ICT-Konzept integriert ist. Man hat alte und defekte Geräte, die ausfallen werden und dieser Antrag ist für diesen Ersatz vorgesehen. Man kann so die Situation bis zum Ausrollen des ICT-Konzept überbrücken.

**Salvatore Nunziata** wirft ein, dass die Kreisschulpflege strategisch daran ist, die im ICT-Konzept vorgesehene grosse Beschaffung für die ganze Schule zu planen. Als Partner wurde die IZAP ausgewählt. Die Kreisschule muss dann keine Vergaben mehr machen, da es über die IZAP läuft und diese müssen die Vergaben machen.

**Nicole Burger** fragt, wer dann die Kosten für die Submissionsbegleitung trägt. Die Antwort von **Salvatore Nunziata** lautet, dass dies dann die IZAP abwickelt.

**Nicole Burger** hat eine Anschlussfrage betreffend den Betrag von 350'000 Franken. Wenn man den Betrag reduziert, müsste man auf 250'000 Franken gehen um eine GATT/WTO Ausschreibung verhindern zu können. Weshalb man dann nicht runter geht mit der Investitionslimite? **Salvatore Nunziata** es wurde empfohlen auf einen höheren Betrag zu gehen, damit man auf der sicheren Seite ist und man keine Beschwerden erheben kann, was zu Verzögerungen führen könnte. **Daniel Fondado** führt aus, dass bei einem knappen Betrag unter der Submissionsgrenze Klagen eingereicht werden könnten, insbesondere, wenn es auch Angebote knapp drüber geben würde. Dies muss vermieden werden, damit man nicht blockiert ist. **Salvatore Nunziata** erwähnt als Erfahrungswert den Neubau Risiacher, wo man gleich vorgegangen ist.

**Philippe Kühni** bedankt sich bei der Kreisschulpflege für die Ausführungen und die Informationen. Er hat eine Frage betreffend die Beschaffung über die IZAP. Man spricht von Standardbeschaffung; hat die IZAP dazu keine Rahmenverträge? **Salvatore Nunziata** möchte nicht für IZAP sprechen, erwähnt aber, dass man Gespräche mit der IZAP geführt hat, sie die Beschaffung aber nicht ermöglichen können.

**Philippe Kühni** hat eine weitere Frage betreffend die grosse Beschaffung im Rahmen des ICT-Konzepts im nächsten Jahr. Hat man diesbezüglich auch Leasing- oder ein Mietmodell geprüft? Bis zum Rollout wäre man mit einem Leasing unter dem Schwellenwert und könnte in einem Jahr eine Gesamtbeschaffung machen. **Salvatore Nunziata** verneint diese Frage. **Philippe Kühni** hat Hemmungen einen solchen Betrag für eine Beschaffung so knapp über dem Schwellenwert zuzustimmen, wenn man in einem Jahr eine grössere Anschaffung macht. **Daniel Fondado** führt aus, dass die 48'000.00 Franken für die Submissionsbegleitung ein Kostendach sind. Man prüft bestimmt auch, intern einen Beitrag zu leisten. Eventuell könnte man 30 % des Aufwands selber leisten, aber es kann sein, dass dies nicht im Sinne der Kreisschule ist und man dann die 30 % besser zum Führen der Schule verwendet.

**Nicole Lehmann** findet es stossend, dass man nicht mehrere Offerten für die Begleitung der Submission eingeholt hat. Man hat dadurch keine Transparenz.

**Nicole Burger** hat ähnliche Probleme wie Philippe Kühni. Sie fragt sich, ob es nicht anders geht. Sie hat Mühe damit und es ist ihr nicht wohl. Geht es nicht mit einer weiteren Einschränkung? **Salvatore Nunziata** antwortet, dass die Ausschreibungsgrenze gegeben ist: Man müsste unter 150'000 Franken gehen. Es ist wichtig, dass es im Hinblick auf das ICT-Konzept eine Standardisierung gibt. Zurzeit gibt es ein akutes Problem mit den alten Geräten; die Kreisschulpflege wurde diesbezüglich auch schon von Seiten der Kreisschulräte auf die



unbefriedigende Situation hingewiesen, dass Lehrpersonen auf ein eigenes Gerät ausweichen mussten. Damit wird dem entgegengewirkt.

**Daniel Fondado** führt aus, dass es Fakt ist, dass das Geld ohnehin ausgegeben wird: Jetzt für den Minimalbedarf oder dann im Rahmen des ICT-Konzepts. Es ist eine Frage des Zeitpunkts. Jetzt kann man mit dem Geld die ganze Situation überbrücken.

**Andrea Dörig** bezweifelt nicht, dass der Bedarf nicht gegeben ist. Sie möchte wissen, ob man die Erwartung hat, für die grosse Anschaffung im Zusammenhang mit dem ICT-Konzept zu lernen mit dieser Anschaffung: Hat dies auch einen Benefit für die Neuanschaffung mit dem ICT-Konzept? **Salvatore Nunziata** Er erwähnt die Submissionserfahrungen mit dem Neubau Risiacher. Natürlich lernt man auch hier.

**Martina Suter** fragt, ob sie es richtig verstanden hat, dass die IZAP die Submission für die Anschlussbeschaffung mache. **Salvatore Nunziata** antwortet, dass die Ausschreibung über IZAP erfolgen wird. Die Schulpflege muss aber Auskunft geben können über die Bedürfnisse für einen Schülerarbeitsplatz etc.

**Joel Blunier** kann sich nicht vorstellen, dass genau 102 Geräte für die Ausleihe gebraucht werden. Was ist, wenn die Geräte von niemandem ausgeliehen werden. Wenn dieser Betrag wegfallen würde, käme man im Betrag runter. Könnte man nicht bei Bedarf eines Schülers ein Gerät beziehen und aushändigen? Es soll vermieden werden, dass neu angeschaffte Geräte nicht gebraucht werden. Wäre dies nicht auch ein gangbarer Weg?

**Daniel Fondado** erklärt, dass die Geräte zur Ausleihe für Halbklassen etc vorgesehen seien und nicht für den Bedarfsfall von einzelnen Schülern.

**Irene Bugmann Oelhafen** fragt betreffend Leihgerät nach. **Salvatore Nunziata** konkretisiert, dass es sich hierbei nicht um Geräte für Schüler zum Ausleihen handle, sondern zum Arbeiten in der Klasse. Es handelt sich wohl um ein Missverständnis.

**Toni Kleiber** konkretisiert, dass man Klassensätze für den Gebrauch in der Schule ausleihen kann. Er versteht die Diskussion um die 48'000 Franken nicht. Das ICT-Konzept ist in Bearbeitung. Dabei hat man gemerkt, dass man diese Investition braucht, damit man den Unterricht sicherstellen kann. Die Kreisschulpflege hat nun geprüft, welche Löcher gestopft werden müssen. Man wird bestimmt nichts beschaffen, dass dann nicht ins Konzept passt. Der Kreisschulrat muss in die operative Leitung und die Schule Vertrauen haben, dass dies korrekt und notwendig ist. Es ist ein unschöner Betrag, aber es ist eine Minimallösung um den Minimalunterricht durchzuführen. Im Anschluss kommt dann die Beschaffung für das ICT-Konzept. Das muss bestimmt vors Volk, da es sich dabei um eine grössere Anschaffung handelt. Man durchkreuzt mit den Überlegungen die operative Leitung. Es macht Sinn, diese Löcher zu stopfen und dann das Konzept anzuschauen. Er ruft den Kreisschulrat auf, das Ganze im grossen Zusammenhang anzuschauen.

**Susanne Klaus Günthart** unterstützt Toni Kleibers Votum und hat aber auch Verständnis für die andere Sicht. Man sollte aber das Ziel, etwas Gutes bereitzustellen, nicht aus den Augen verlieren. **Irene Bugmann Oelhafen** pflichtet dem bei. Eine gut ausgerüstete Schule ist eine Bereicherung, insbesondere auch im Fernunterricht.

**Philipe Kühni** ist irritiert: Der Bedarf ist dringend, man möchte gerne schneller und mehr machen. Er hat einen separaten Antrag gestellt. Die IZAP soll Partner sein und in der Erarbeitung des ICT-Konzepts miteinbezogen werden. Es macht doch Sinn, jetzt mit der IZAP zusammenzuarbeiten. Er möchte beliebt machen, über die IZAP die Geräte zu beschaffen. Im Konzept ist Leasing eine Option. Man schafft sonst eine Tatsache, die dann vielleicht nicht



mehr ins ICT-Konzept passt. Ein jetziges Leasing wäre eine einfache und billige Lösung um dann einen grossen Wurf zu machen. Alles andere kann er nicht einordnen.

**Daniel Fondado** wirft ein, dass es bei Leasinggeschäften auf die Laufzeiten ankommt. Für ein Jahr wird ein Leasing nicht billig sein. Man muss jetzt handeln und hat keine Zeit. Es kann sein, dass man mit mehr Zeit bessere Lösungen findet könnte. Es ist auch nicht die Wunschlösung der Kreisschulpflege. Es ist aber Realität, dass man die Geräte dringend ersetzen muss. Ab August 2021 muss eine Verbesserung in der Unterrichtsqualität stattfinden, um die Minimalanforderungen des neuen Lehrplan 21 erfüllen zu können. Und das ist ohne diesen minimalen Ersatz nicht möglich. **Philippe Kühni** möchte wissen, ob es sich bei der Aussage von Daniel Fondado betreffend Leasing um eine fundierte Antwort handle? Ist dies abgeklärt? **Daniel Fondado** verneint dies, dies sei nicht abgeklärt worden. Es ist betriebswirtschaftlich klar, dass kurze Laufzeiten zu höheren Leasinggebühren führen. **Philippe Kühni** möchte nicht, dass nicht fundierte Aussagen geäussert werden. Dem pflichtet **Daniel Fondado** bei, er habe aus dem Bauch heraus geantwortet. Dies zeigt aber auch, wie wichtig ihm dieses Geschäft ist.

**Salvatore Nunziata** wirft ein, dass die Schwelle für einen Entscheid durch den Kreisschulrat 150'000 Franken beträgt. Der Bedarf ist da. Es wurde ein Weg gesucht, der Sinn mache. Es sind nicht aus der Luft gegriffene Argumente. sie basieren auf getätigten Abklärungen.

**Nicole Burger** hat Mühe mit dem aufgesetzten Druck. Man weiss ja nicht erst seit kurzem, dass diese Beschaffung nötig ist. Man hat fast keine andere Möglichkeit für weitere Abklärungen etc. Warum wurde man nicht früher tätig? Sie wird noch einen Antrag nachreichen.

**Salvatore Nunziata** gibt die Auskunft, dass man mit der Ausarbeitung des ICT-Konzept gemerkt hat, dass die Basis an Geräten nicht vorhanden ist.

**Nicole Burger** stellt den Antrag, einem Verpflichtungskredit in der Höhe von 325'000 Franken zuzustimmen und ist explizit für eine Abklärung betreffend Leasing.

**Andrea Dörig** dankt für die Botschaft und die zusätzlich gemachten Ausführungen. Sie wird dem von der Kreisschulpflege vorgelegten Antrag zustimmen. Sie vertraut darauf, dass die angeschafften Geräte ins neue ICT-Konzept integriert werden können. Leasing wird oft gemacht, um die finanzielle Seite einer Firma zu beschönigen. Das muss die Schule nicht. Man kommt um eine Ausschreibung nicht herum und macht sich mit einer Stückelung schnell einmal strafbar. Sie wird dem Antrag von Nicole Burger nicht zustimmen.

**Philippe Kühni** möchte eine Prüfung eines Leasings und die Beschaffung über die IZAP.

**Toni Kleiber** möchte den Vorwurf der Kurzfristigkeit aufnehmen. Die Schule ist noch nicht so alt und das Thema IT wurde nun grundsätzlich aufgearbeitet. Jetzt muss man ein Notprogramm einschalten, um überbücken zu können. Er hat Verständnis für die andere Meinung. Es gibt aber auch noch andere Probleme sowohl die Corona-Situation, die die Schule zu bewältigen hat.

**Tobias Studiger** pflichtet Andrea Dörig bei und unterstützt den vorliegen Antrag der Kreisschulpflege. Es wurden Abklärungen getätigt und es ist transparent.

**Martina Suter** übernimmt das Wort und teilt mit, dass im Rahmen der Diskussion zwei Abänderungsanträge von Nicole Burger und Philippe Kühni eingereicht wurden, über die der Kreisschulrat nun ebenfalls abzustimmen hat.

Es kommt zur Abstimmung über den Abänderungsantrag von Nicole Burger. Der Antrag lautet wie folgt:





"Es sei einem Verpflichtungskredit "Dringlicher Ersatz Minimalbedarf ICT Hardware" in der Höhe von Fr. 325'000.-inkl. MwSt. (Stand Dezember 2020) zzgl. teuerungsbedingter Mehrkosten zuzustimmen."

Wer stimmt diesem Antrag zu? Wer ist dagegen? Gibt es Enthaltungen?

**Der Antrag wurde mit 1 JA und 15 NEIN abgelehnt.**

Nun stimmt der Kreisschulrat über den Abänderungsantrag von Philipp Kühni ab. Der Antrag lautet:

*"Dem einmaligen Investitionsantrag Verpflichtungskredit "Dringlicher Ersatz Minimalbedarf ICT Hardware" in der Höhe von Fr. 396'000.-inkl. MwSt. (Stand Dezember 2020) zzgl. teuerungsbedingter Mehrkosten sei zuzustimmen. Die Hardware sowie Software und Dienstleistungen seien über IZAB zu beschaffen. Ein Leasing sei zu prüfen."*

Wer stimmt diesem Antrag zu? Wer ist dagegen? Gibt es Enthaltungen?

**Der Antrag wurde mit 3 JA und 11 NEIN bei 2 ENTHALTUNGEN abgelehnt.**

Somit wird in der Schlussabstimmung über den ursprünglichen Antrag abgestimmt, der wie folgt lautet:

*"Dem einmaligen Investitionsantrag Verpflichtungskredit "Dringlicher Ersatz Minimalbedarf ICT Hardware" in der Höhe von Fr. 396'000.-inkl. MwSt. (Stand Dezember 2020) zzgl. teuerungsbedingter Mehrkosten sei zuzustimmen."*

Wer stimmt diesem Antrag zu? Wer ist dagegen? Gibt es Enthaltungen?

**Der Antrag wurde mit 14 JA und 2 NEIN angenommen.**

Traktandum 4	
Verschiedenes	

**Martina Suter** informiert, dass die angepassten Satzungen und das angepasste Geschäftsreglement im Extranet und auf der Website der Kreisschule aufgeschaltet sind.

Um die Sitzung aufgrund der Corona Situation möglichst kurz zu halten, wurde mit der Kreisschulpflege vereinbart, dass auf eine ausführliche Berichterstattung zu laufenden Geschäften verzichtet wird.

**Martina Suter** gibt Toni Kleiber das Wort **Toni Kleiber** sagt mit Bezug auf die dringliche Anfrage, dass das Kreisschulratsamt nicht für private Schulanliegen zu missbrauchen sei. Er möchte bei den Kreisschulräten beliebt machen, persönliche Probleme nicht in den Kreisschulrat zu tragen und direkte Gespräche mit den entsprechenden Personen zu suchen. Der Kreisschulrat hat Wichtigeres und Dringenderes zu tun. Es ist nicht der Auftrag des Kreisschulrates, sich um solche Probleme zu kümmern. Es muss anders gehandhabt werden. Zudem ist der direkte Weg auch besser und wertschätzender.



**Martina Suter** unterbricht und erläutert, dass das Traktandum Verschiedenes nicht für das Ausdrücken von persönlichen Wertungen über die Beweggründe von Anfragestellenden gedacht sei. Sie gehe davon aus, dass sich alle anwesenden Kreisschulrätinnen und -räte ihrer Verantwortung bewusst seien.

**Martina Suter** bedankt sich bei den Kreisschulrätinnen und -räten und den anwesenden Kreisschulpflegemitgliedern für die engagierten und konstruktiven Diskussionen und schliesst die Sitzung um 21.10 Uhr. Bleiben Sie gesund!

Aarau Rohr, 28. Januar 2021

Die Präsidentin:

Martina Suter

Die Protokollführerin:

Sibylle Koch